

Funktion und Zusammenwirken der Massenmedien bei der ideologischen Erziehung der Jugend: Information über wesentliche Ergebnisse der Untersuchung

Bisky, Lothar; Friedrich, Walter

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Bisky, L., & Friedrich, W. (1972). *Funktion und Zusammenwirken der Massenmedien bei der ideologischen Erziehung der Jugend: Information über wesentliche Ergebnisse der Untersuchung*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-405152>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

**ZIJ - Projekt
1972**

00/82

I n f o r m a t i o n

Über wesentliche Ergebnisse der Untersuchung

"Funktion und Zusammenwirken der Massenmedien bei der
ideologischen Erziehung der Jugend"

Inhalt: Probleme der 1971 durchgeführten Untersuchung bei 4300 Jugendlichen und einer Vergleichsuntersuchung (organisiert vom Staatlichen Rundfunkkomitee/Abt. Soziologie...) bei 2100 Jugendlichen. Konzentration auf junge Facharbeiter, Lehrlinge und Studenten.

Es liegen vor:

Ein ausführlicher Abschlußbericht, eine Kurzfassung des Abschlußberichts sowie Zusatzstudien zu einzelnen Medien.

Verfasser: Dr. Lothar Bisky, Leiter der Untersuchung
Prof. Dr. W. Friedrich, Direktor

I. Darstellung ausgewählter Probleme

1. Die Wirkung unserer Massenmedien ist stark abhängig von bereits vorhandenen ideologischen Niveau der betreffenden Jugendlichen. Mit ideologisch akzentuierten Beiträgen unserer Medien erreichen wir vor allem: die ideologisch bereits sehr fortgeschrittenen Jugendlichen, junge Funktionäre, junge Mitglieder und Kandidaten der Partei. Mit ihnen erreichen wir nur selten: ideologisch noch nicht positiv eingestellte sowie negativ eingestellte Jugendliche. Letztere werden sich extrem stark Feindsendern zu.

- Allgemein gilt der Zusammenhang: Je höher der Entwicklungsstand des ideologischen Bewußtseins, desto günstiger die Einflußmöglichkeiten unserer Massenmedien. Dieser heute unbestreitbare Tatbestand wirft schwerwiegende Probleme für unsere Massenmedien wie für unsere gesamte Propaganda und Erziehung auf. Die ideologisch fortgeschrittenen Jugendlichen, die meist auch politisch aktiv sind, werden durch unsere Massenmedien weiterhin positiv beeinflusst, während die ideologische Entwicklung der noch nicht positiv eingestellten Jugendlichen durch unsere Massenmedien nicht bzw. völlig unzureichend positiv beeinflusst, eher noch (durch Feindsendereinflüsse) gehemmt wird. Daraus ergibt sich die wichtige

Frage, wie wir die ideologisch noch nicht entwickelten Jugendlichen in diesem Prozeß kontinuierlicher sozialistischer Bewußtseinsbildung einbeziehen können. Dieses Problem können die Massenmedien allein nicht lösen, sondern nur im Zusammenwirken mit der ideologischen Erziehung im Betrieb und an der Universität, insbesondere auch mit der mündlichen Agitation.

- Die Gesamtergebnisse zeigen eindeutig: Die ideologischen Einstellungen der Jugendlichen beeinflussen wesentlich stärker die konkrete Nutzung der ideologisch akzentuierten Beiträge unserer Massenmedien als z.B. Tätigkeitsmerkmale, Geschlechtsunterschiede, Altersunterschiede usw.

- Ein wesentliches praktisches Problem ist deshalb, wie die Dialektik zwischen Anknüpfen am vorhandenen ideologischen Niveau, an den vorhandenen Interessen und Bedürfnissen und zugleich Weiterentwicklung dieses Niveaus, dieser Interessen und Bedürfnisse gemeistert werden kann. Es geht darum, die ideologische Differenziertheit des jugendlichen Publikums planmäßig, auf der Grundlage exakter Analysen zu berücksichtigen.

2. Erwartungen an unsere Massenmedien

- Gegenwärtig erwarten die meisten Jugendlichen von unseren Massenmedien verstärkt Antworten, Anregungen und Hinweise zu Problemen ihres täglichen Lebens, insbesondere für ihr Handeln in Betrieb, Schule, Universität und Freizeit. So wünschen sich 76 % in größerem Umfang als bisher Anregungen für die Freizeitgestaltung von unseren Massenmedien. Dem steht bisher nur eine unzureichende Berücksichtigung dieser Erwartung durch die Jugendmedien gegenüber. Die Jugendlichen erwarten nicht nur Unterhaltung und unverbindliche Information, sondern besonders Anleitung und Hinweise für ihr Handeln im praktischen Leben. Dies drückt sich u.a. darin aus, daß 66 % der Jugendlichen mehr Beiträge darüber erwarten, wie man Kritik üben und Vorschläge unterbreiten soll, damit sich etwas verändert (diese Erwartung wird besonders häufig auch von ideologisch sehr positiv Eingestellten, von jungen Genossen und Funktionären ausgesprochen).

- Demgegenüber wünschen wenig Jugendliche mehr Beiträge zu Themen wie "Planerfüllung" und andere allgemeine Probleme der Wirtschafts- und internationalen Politik. Beiträge dieser Art werden von den meisten durchaus nicht abgelehnt. Sie werden aber nur dann auf ein

größeres Interesse stoßen, wenn neue Formen der inhaltlichen Darstellung verwandt werden. Der Kampf um die Planerfüllung sollte z.B. stärker als das dargestellt werden, was er ja im täglichen Leben der jungen Menschen vor allem ist: Vorschläge unterbreiten, Kritik üben, persönlicher Einsatz für gesellschaftliche Interessen. Die Berichterstattung über die Sowjetunion sollte verbunden werden mit der Darstellung des Lebens der Menschen in der Sowjetunion. Insbesondere am Leben der sowjetischen Jugend und der Jugend in anderen sozialistischen Staaten besteht großes Interesse. Darauf möchten wir nachdrücklich aufmerksam machen. Das Hauptproblem ist also, die journalistische Darstellung allgemeiner Probleme zu verbinden mit lebensnahen die Mehrzahl der Jugendlichen interessierenden Fragen.

3. Probleme der politischen Information

- Fast alle Jugendlichen informieren sich über das politische Geschehen (47 % häufig und 47 % ab und zu). Zwischen einzelnen Gruppen treten enorme Unterschiede auf; so informieren sich häufig über politisches Geschehen 32 % der Lehrlinge, die in Lehrlingswohnheimen wohnen; Lehrlinge, die nicht in Wohnheimen wohnen, zu 41 %, junge Facharbeiter zu 48 %, Studenten zu 68 %. Die politisch stark interessierten Jugendlichen lesen häufiger als andere unsere Tageszeitungen, sehen auch überdurchschnittlich häufig die Aktuelle Kamera. Sie zeichnen sich durch eine intensivere Nutzung der politischen Informationen aller Massenmedien aus.
- Wichtig ist, daß 43 % die Tageszeitung für eine kurze Information über politische Ereignisse bevorzugen. Fernsehen (28 %) und Rundfunk (22 %) werden weniger für politische Kurzinformationen genutzt. Für eine ausführliche Information, Wertung und Kommentierung politischer Ereignisse bevorzugen wiederum 43 % die Tageszeitung, 39 % das Fernsehen und nur 8 % den Rundfunk. Auch dieser Tatbestand, der sich erst in den letzten Jahren herausgebildet hat, wirft große Probleme für die inhaltliche Gestaltung aller Medien auf.
- Der Tageszeitung kommt sowohl in bezug auf die kurze als auch in bezug auf die ausführliche politische Information eine ausgezeichnete Position zu.

- 28 % bis 38 % der Jugendlichen halten die Informationen unseres Fernsehens, unserer Rundfunksender und unserer Tageszeitungen für aktuell, verständlich und ausführlich genug. Aber nur 14 % bis 18 % der Jugendlichen sind ohne Einschränkung der Meinung, daß unsere Medien interessant über politische Ereignisse berichten. Besondere Beachtung verdient die Tatsache, daß nur knapp jeder dritte junge Facharbeiter die politischen Informationen unserer Medien für voll verständlich hält.
- Die Prüfung von Zusammenhängen ergab: Jugendliche, die mit politischen Informationen unserer Medien nicht zufrieden sind, wenden sich verstärkt Feindsendern zu, und bei einem Teil dieser Jugendlichen werden dadurch die Vorstellungen über "interessante" Information durch die Informationspraxis imperialistischer Sender deutlich beeinflusst. Nicht wenige Jugendliche erhalten ihre Erstinformation durch Feindsender. Sie werden durch diese über verschiedenste politische Ereignisse zuerst informiert und sind damit zuerst deren Wertungen und Kommentaren ausgesetzt. Das wirkt sich stark negativ auf die Einstellungs- und Überzeugungsbildung dieser Jugendlichen aus.

4. Probleme des ideologischen Klassenkampfes

- Im Vergleich zu Untersuchungsergebnissen früherer Jahre kann folgende Tendenz festgestellt werden: Quantitativ nimmt der Einfluß der Feindsender zu, gleichzeitig nimmt sowohl bei den Jugendlichen selbst als auch bei vielen Erziehern die Zahl derjenigen ab, die aktiv gegen den Westempfang auftreten. Das Hören und Sehen von Westsendern ist heute für die große Mehrheit unserer Jugend zur Gewohnheit geworden. Im Zusammenhang damit gewinnen folgende Gesichtspunkte im ideologischen Klassenkampf an Bedeutung:
 - Erwartungsgemäß sind "gute" Schlager und Tanzmusik der häufigste Grund für den Westempfang. An zweiter Stelle folgen Unterhaltungssendungen. Dem entspricht die Empfangshäufigkeit bestimmter Sender und Sendereihen der Feindsender.
 - Überraschend hoch liegt jedoch die Zustimmung zu Gründen, die sich auf Informationen der Feindsender beziehen. So stimmen 54 % der Jugendlichen der kleinbürgerlichen "Lebensweisheit" zu, daß "man beide Seiten hören" müsse, um "richtig urteilen" zu können (siehe hierzu Anhang: Tabellen).

- Über das politische Geschehen informieren sich 34 % vorwiegend über DDR-Sender, 9 % vorwiegend über Feindsender, aber 50 % (!) gleichermaßen über DDR- und Feindsender.
- Hinzu kommt, daß nur 4 von 10 Jugendlichen die politischen Informationen des Gegners über die DDR eindeutig vom Klassenstandpunkt aus bewerten. Dabei liegt eine starke Abhängigkeit von der ideologischen Einstellung vor: so bewerten die politischen Informationen des Klassengegners über die DDR eindeutig vom Standpunkt unserer Ideologie 74 % der ideologisch bereits sehr positiv Eingestellten, während das nur bei 9 % der noch nicht positiv eingestellten Jugendlichen der Fall ist.
- Besonders problematisch ist folgende Tendenz: Jugendliche, die häufig Westsender empfangen, bewerten unsere Sendungen und Filme (z.B. politische Informationen unserer Medien, Kommentatoren des Fernsehens der DDR, Fernsehfilme wie: "Der Sonne Glut" und "Arthur Becker", aber auch DEFA-Gegenwartsfilme) teilweise bereits nach Inhalt und Form bürgerlicher Massenkommunikation. Ihre Erwartungen, Einstellungen sowie Bewertungsmaßstäbe sind bereits durch unserer sozialistischen Ideologie fremde Erscheinungen mitbestimmt. Dadurch wird unseren Massenmedien die Arbeit auch mit guten und ausgezeichneten Programmen erschwert.

5. Jugendpolitische Probleme

- Der große Einfluß der Massenmedien auf die ideologische Entwicklung der Jugend ersetzt nicht die mündliche Agitation. Gerade die Vielfalt der durch Massenmedien gegebenen Informationen erhöht die Bedeutung der Agitation, des politischen Gesprächs in Schule, Betrieb, in der Familie usw. Besonders wichtig ist das für die Erläuterung von politischen Zusammenhängen und für die parteiliche Bewertung der politischen Ereignisse. Das hat große Bedeutung für die Herausbildung sozialistischer Verhaltensweisen.
- Zu selten wird gegenwärtig in der mündlichen Agitation sowie in der erzieherischen Arbeit mit Jugendlichen an wichtige Film- und Fernseherlebnisse angeknüpft, über die sehr viele Jugendliche lebhaft diskutieren. Als Problem ergibt sich, effektivere Wege des Zusammenwirkens zwischen Massenmedien und mündlicher Agitation/Propaganda zu finden und zu erproben.

- Gegenwärtig lernen die meisten Jugendlichen die Nutzung der Massenmedien spontan und selbständig und entwickeln ebenso spontan und selbständig auch Bewertungsmaßstäbe für einzelne Sendungen, Artikel und Filme. Daß dieses spontane Erlernen der Nutzung der Massenmedien nicht problemlos verläuft, weisen unsere Untersuchungen nach. Viele Eltern, Lehrausbilder, Meister, Lehrer sehen auf diesem Gebiet für sich keine besonderen Erziehungsaufgaben. Angesichts der großen Bedeutung der Massenmedien sollte durch die verschiedenen Erziehungseinrichtungen beraten werden, wie wir die Jugendlichen besser zu einer der sozialistischen Persönlichkeitsbildung dienenden Nutzung der Massenmedien befähigen. Dieses Problem wird seit Jahren diskutiert, allerdings ohne verbindliche Resultate.